

schon von einem ganzen Mythenkranz umwobene dreibeinige Strozzi-Schemel, eine Arbeit des Florentiners Benedetto da Majano, in den Saal getragen wurde. Als er auf das Postament gestellt wurde, hörte man vielfach Rufe der Bewunderung; einzelne Besucher klatschten sogar. Herr Cihlar selbst warf einen begeisterten Blick auf den schmalen Schemel, der von einem herrlichen Wappen bekrönt ist, und sagte dann feierlich: Geboten sind 10.000 S. Auf vielen Gesichtern malte sich Enttäuschung; man hatte seit den Tagen der Ausstellung der Sammlung mit solch ungeheuren Summen herumgeworfen, die angeblich geboten werden sollten, daß man erwartete, daß er mindestens mit 100.000 S ausgerufen werden würde. Und nun bloß 10.000 S! Aber rasch schnellte der Betrag auf 100.000 S hinauf. Bei Brummer stand das Gebot. Die Besucher spähten neugierig nach allen Richtungen aus, um zu sehen, ob niemand weiter biete; aber zunächst rührte sich keine Hand. Eine atembeklemmende Pause entstand. Bleibt es bei diesen 100.000 S, wird niemand weitergehen? Da gibt ein Kunsthändler aus Philadelphia ein Zeichen, das der Ausrufer mit 110.000 S übersetzt, und nun hebt ein kleiner, aufregender Kampf zwischen den beiden Amerikanern an, aus dem Brummer als Sieger hervorgeht. Das Publikum begleitet den Sieg Brummers mit Applaus, einzelne eilen auf ihn zu, um ihm zu dem so guten Kauf zu beglückwünschen. Der Photograph richtet seine Kamera auf ihn, er lächelt glücklich, aber es ist nicht aus ihm herauszubringen, ob er das Unikum für das Metropolitan-Museum oder für einen Privatsammler erworben hat.

Nach dem Strozzi-Schemel kamen noch einige hervorragende italienische Möbel zur Versteigerung. Die herrliche Flügeltür aus dem Palaste des Herzogs Federigo da Montefeltre zu Gubbio erstand die Galerie Fischer in Luzern um 50.000 S, einen venezianischen Tisch aus Nußholz, 16. Jahrhundert, bezahlte die Wiener Firma Pollak & Winternitz mit 28.000 S (Ausruf 10.000 S), einen anderen Tisch aus derselben Zeit erwarb Geheimrat A. S. Drey in München um 14.000 S. Frau Elsa Zeisler erwarb vier faltstühle aus Nußholz, Florenz, 17. Jahrh., um 16.000 S und eine Truhe aus dem Etschgebiet um 1470 um 25.000 S. Das Museum in Oslo erwarb einen faltlehnstuhl aus dem Etschgebiet mit Liebespaaren in Flachrelief für 30.000 S.

Auf die italienischen Möbel folgten die französischen, die dem 15. bis 17. Jahrhundert angehörten. Auch hier triumphierte der Dollar. Ein Thronstuhl mit kostbarer Nußholzschnitzerei wandert in das Museum nach Philadelphia, das 50.000 S dafür opferte; denselben Weg nehmen auch ein französischer Lehnstuhl aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (8500 S) und ein Kinderlehnstuhl aus Nußholz aus der Zeit des zweiten Heinrich von Frankreich (10.000 S). Uebers große Wasser dürfte auch ein aus Nußholz geschnittener Konsoltisch gehen, den die Wien-New Yorker Firma E. & A. Silbermann um 8000 S sich sicherte. Stephan von Auspitz machte einem Franzosen einen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammenden Schrank aus der Auvergne streitig, der mit 20.000 S nicht zu teuer erkaufte wurde. Einzelne Objekte erwarb Architekt Schiller im Auftrage des Hauses Rothschild.

Bei den spanischen Möbeln rivalisierten New York und Philadelphia mit dem venezianischen Kunsthändler Adolfo Loevi. Bemerkenswerte Preise erreichten: ein Pfeilerschränkchen aus Nußholz, 16. Jahrhundert, 5500 S, ein geschnittenes Leseputz, Anfang des 16. Jahrhunderts, 9000 S, ein Lehnstuhl

aus Buchenholz, 17. Jahrhundert, 2000 S, vier geschnittene Halbsäulen, erste Hälfte des 16. Jahrhunderts, 3000 S, ein paar Lehnstühle aus dem 16. Jahrhundert, 4800 S, und ein Armlehnsessel mit Reliefschnitzerei, erste Hälfte des 16. Jahrhunderts, 1400 S.

Nach den spanischen Möbeln flaute das Interesse ab und die Auktion der letzten Abteilung, die verschiedene Möbel des 16. bis 18. Jahrhunderts umfaßte, ging unter relativ schwacher Beteiligung vor sich. Von diesen Möbeln erwarb der Kunsthändler Kurt Stern aus Berlin einen faltlehnstuhl aus der Bodenseegegend, Ende des 16. Jahrhunderts, um 6500 S, Oskar Bondy einen schottischen Armlehnstuhl aus Eichenholz, aus der Zeit um 1690, um 2800 S, Kolar (Prag) ein Faldistorium der Brünner Karthäuserkirche um 16.000 S. Andere böhmische Möbel wurden von einem Brünner Kunsthändler angekauft. Das Nationalmuseum in München vermehrte beträchtlich die Zahl seiner süddeutschen Möbel.

Die erste Figdor-Versteigerung schloß nach dreitägiger Dauer mit einem Ergebnis von 6,250.000 S ab, das sich durch den zwanzigprozentigen Aufschlag auf 7,500.000 S erhöht. Es ist wohl das größte Ergebnis, das je in Wien erreicht wurde.

Die Einzelpreise (in Schilling) sind:

Bildteppiche und Bildwirkereien.

| | |
|---|---------|
| 1 Nordisch, 17. J., Bildteppich, Hl. Hubertus | 3800 |
| 2 Aegypten, Spätantik, 5. bis 6. J., Bildwirkerei, Bacchuskopf | 3600 |
| 3 Oberrhein 14. J., Teil eines Wandteppichs, Tiere | 13.500 |
| 4 Frankreich um 1500, Wandteppich, Blumenstauden | 31.000 |
| 5 Niederlande um 1500, Wandteppich, Granatapfelmuster | 9500 |
| 6 Niederlande um 1500, Abschnitt eines ähnlichen Wandteppichs | 900 |
| 7 Schweiz 16. J., Bildteppich, Adam und Eva | 9000 |
| 8 Schweiz 1585, Kissen, Die ungetreue Königin (Bondy) | 7000 |
| 9 Basel, 16. J., Kissen, Kaiser Galba | 1200 |
| 10 Schweiz 2. Hälfte 15. J., Bildteppich, Der Fuchs, den Gänsen predigend | 19.000 |
| 11 Elsaß 1538, Bildteppich, Pyramus und Thisbe | 16.000 |
| 12 Elsaß oder Schweiz 1559, Bildwirkerei, Der alte und der junge Liebhaber | 6500 |
| 13 Elsaß 1. Drittel 15. J., Bildteppich, Frauen und Tiere | 9500 |
| 14 Hessen 15. J., Wandteppich, Wappen | 11.000 |
| 15 Westfalen um 1600, runder Kissenbezug, Wappen | 900 |
| 16 Niederlande 16. J., Bildwirkerei, Hund auf Blattwerk | 13.000 |
| 17 Westfalen Ende 16. J., Teil eines Wandteppichs, Wappen | 2700 |
| 18 Westfalen Ende 16. J., Abschnitt eines Teppichs, Wappen | 700 |
| 19 Norddeutsch 17. J., Stuhlbezug, Wappen | 2300 |
| 20 Schweiz 15. J., Bildwirkerei, Teufel und Engel um eine Seele kämpfend (Oskar Bondy, Wien) | 7000 |
| 21 Nürnberg Anf. 15. J., Bildteppich, Die heiligen drei Könige | 100.000 |
| 22 Franken 1. Drittel 15. J., Teil eines Bildteppichs, Stifterin mit Wappen (Bernheimer, München) | 70.000 |
| 23 Flandern 17. J., Bildwirkerei, Maria mit dem Kind | 2300 |
| 24 Nürnberg um 1500, Bildteppich, Maria in Halbfigur | 14.000 |
| 25 Schweiz 2. Hälfte 15. J., Teil eines Wandteppichs, Fünf weibliche Heilige | 85.000 |
| 26 Schweiz um 1470, Bildteppich, Frau auf einem Esel reitend | 85.000 |
| 27 Aargau Ende 15. J., Bildteppich, Die Hlgn. Cosmas und Damian (Bernheimer, München) | 48.000 |
| 28 Elsaß oder Basel 1608, Bildwirkerei, Bathseba | 10.000 |
| 29 Elsaß oder Basel Ende 15. J., Bildteppich, Szene aus dem „Busant“ | 54.000 |
| 30 Schweiz Ende 15. J., Teil eines Wandteppichs, Goldwägerin (Bernheimer, München) | 24.000 |
| 31 Schweiz 15. J., Teil eines Bildteppichs, Wilde Frau | 14.000 |
| 32 Schweiz, Mitte 15. J., Bildteppich, Wilde Leute und Tiere | 120.000 |
| 33 Elsaß 1. Drittel 15. J., Bildteppich, Tiere | 35.000 |
| 34 Nürnberg 2. Hälfte 15. J., Bildteppich, Tod Mariae | 170.000 |
| 35 Brüssel um 1500, Bildteppich, Ahasver und Esther (Mme. Constantino, New York) | 200.000 |
| 36 Tournai 2. Hälfte 15. J., Bildteppich, Gerichtsszene (Kunstindustrie-Museum, Kopenhagen) | 700.000 |